Der Aussichtsturm Bühler "Le Spiral"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 22: **56. Generalversammlung der G.e.P. Lausanne 1964**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-67508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Aussichtsturm Bühler «Le Spiral»

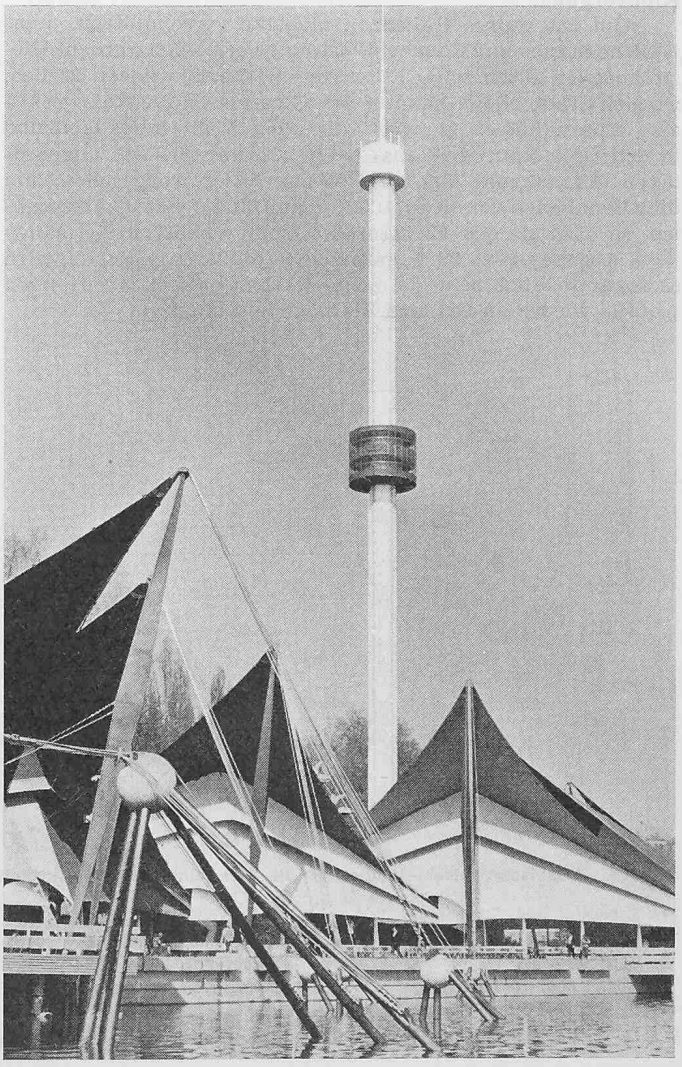
DK 725.91:624.971:621.876

Die Firma *Willy Bühler AG., Bern,* eine für Stahlbau und insbesondere Drahtseilbahnen spezialisierte Firma, hat einen neuartigen Aussichtsturm, wie es ihn noch nirgends gibt, entworfen und konstruiert, dessen Prototyp im Hafensektor des Vergnügungsparkes der Landesausstellung aufgestellt wurde. Der Turm besteht aus zylindrischen Stahlblechrohren von 5 bis 8 m Länge, ist 85 m hoch und hat einen Durchmesser von 2,5 m. Die Rohrelemente, die das Kernstück des Turmes bilden, wurden mittels Verbindungslaschen aufeinandergesetzt und verschraubt. Das Bauwerk ruht auf einem Fundament, das von Fall zu Fall der Art des Bodens angepasst werden muss. In Lausanne war eine komplizierte Pfahlkonstruktion notwendig.

Eine 60 Personen fassende zweistöckige Kabine aus Leichtmetall ist wie ein Ring um den Turmschaft gebaut. Dank einer besonderen maschinellen Vorrichtung dreht sich die Kabine langsam um die Turmaxe, während das Fahrgestell, auf dem sie ruht, senkrecht bis zur Spitze des Turms hinaufgehoben wird. Die Kabine führt auf ihrer Fahrt vom Boden bis zur Turmspitze 3 bis 5 Umdrehungen aus, so dass die Insassen einen weiten Rundblick geniessen. Da rund um die Kabine Fenster aus Plexiglas angebracht sind, wird die Aussicht in keiner Weise gestört. Dennoch besteht keine Gefahr, dass empfindliche Passagiere von Schwindel befallen werden, denn der Boden am Fuss des Turmes ist vom Innern der Kabine aus nicht sichtbar.

Im Fahrgestell der Kabine sind die auf die Führungsschienen wirkenden Fangbremsen untergebracht, die im Notfall automatisch zur Wirkung kommen. Die Antriebsmaschinerie befindet sich im Kopf des Turmes. Sie ist für eine Hubgeschwindigkeit von 1,5 m/s bemessen und gleich konstruiert wie bei einem modernen Personenaufzug: Die 12 Zugseile der Kabine werden über Umlenkrollen zum Antriebsmotor geführt und durch das im Innern des Turmes auf Schienen laufende Gegengewicht ständig unter Spannung gehalten. Dieser Turmlift unterliegt den gleichen Sicherheitsvorschriften wie ein gewöhnlicher Aufzug. Er vermag in 12 Fahrten 720 Personen pro Stunde zu befördern. Der elektrische Antrieb erfolgt über eine Ward-Leonard-Gruppe. Der Leistungsbedarf sämtlicher Elektromotoren beträgt 100 PS. Sämtliche Steuerungen können sowohl vom Boden als auch von der Kabine aus vorgenommen werden.

Wie die nachstehend (Seiten 395 ff) beschriebenen Bahnen zeichnet sich auch dieses vertikale Verkehrsmittel durch seinen sanften Charakter aus: kein Lärm, keine Stösse, kein Geruch — wer sich ihm anvertraut hat, fühlt sich geborgen wie in Abrahams Schoss. Nicht einmal die lieben Mitmenschen mit Ellbogen, die es ja überall gibt, können einem das Vergnügen vergällen, denn es gibt keinen Kampf um den besten Platz, weil alle gleich gut sind. Man bedauert nur eines: dass die Fahrt so bald zu Ende ist, auf der es so unendlich viel zu sehen gibt. Die Organisatoren der Expo waren gut beraten, als sie sich entschlossen, mit diesem «Spiral» (der mit einer Spirale so wenig zu tun hat wie das Monorail mit einer Einschienenbahn) einen Blick auf das Ganze der Expo zu ermöglichen.

Mit dem Pneukran der G. Stiefel Transport AG, Zürich (90 m Hubhöhe und 100 t Tragkraft) wird der Turm montiert

Der fertige, 85 m hohe Aussichtsturm; die Kabine befindet sich in halber Höhe. Höchst elegant wirkt der von Kopf bis Fuss konstante Schaftdurchmesser, sowie das Fehlen jeder Seilabspannung